

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengeluche 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 60

Halver, Freitag, 12. März 1954

1954

In Form einer Regierungserklärung

Große Steuerreform bekanntgegeben

Erhebliche Tarifenkungen ab 1. Oktober, aber Fortfall der meisten Steuervergünstigungen zum nächsten Jahr

wl. Bonn, 11. März

Bundesfinanzminister Schäffer gab am Donnerstag vor dem Bundestag in Form einer Regierungserklärung die Grundzüge der geplanten Großen Steuerreform bekannt. Danach wird die Einkommensteuer um durchschnittlich 10 bis 20 Prozent gesenkt, dagegen werden fast sämtliche bisherigen Steuervergünstigungen einschließlich der für 7c- und 7d-Darlehen mit Wirkung ab 1. 1. 1955 aufgehoben. Die neuen Einkommensteuertarife sollen nach Möglichkeit bereits am 1. Oktober 1954 in Kraft treten.

Der Höchstsatz der Einkommensteuer, der bisher bei besonders hohen Einkommen um 80 Prozent lag, wird auf 55 Prozent herabgesetzt. Die Freibeträge werden durchweg um 12 Prozent erhöht. Eine Aussprache über diese Vorschläge im Bundestag findet erst statt, wenn die Vorlage den Bundesrat passiert hat. Den vorübergehenden Steuerausfall infolge der Tarifenkungen zifferte Schäffer auf etwa 2,3 Milliarden Mark.

Der Bundesrat will — wie am Donnerstag verlautet — die Vorlagen zur Steuer- und Finanzreform voraussichtlich schon am 9. April beraten. Schon in der kommenden Woche werden sich die zuständigen Ausschüsse damit befassen. Es verlautet aber von unterrichteter Seite, daß sich für

die Vorverlegung der Tarifenkungen auf den 1. Oktober im Bundesrat nur schwer eine Mehrheit finden lassen dürfte.

(Ausführlicher Bericht auf Seite 3.)

Gutes Ergebnis der Frankfurter Messe

vwd. Frankfurt, 11. März

Die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse wurde am Donnerstag beendet. Mit 290 000 Besuchern, darunter 24 000 Ausländern aus 68 Staaten bewies sie erneut ihre große Anziehungskraft. Im allgemeinen war das Messegeschäft gut.

Die Internationale Lederwarenmesse in Offenbach, die auch am Donnerstag ihre Pforten schloß, wurde von 25 000 Interessenten, darunter 5000 Ausländern, besucht. Noch nie zuvor war in Offenbach ein derartig starker Ausländerbesuch zu verzeichnen gewesen. Der Exportanteil am Gesamtumsatz wird auf etwa 35 Prozent geschätzt. Zusammenfassend wird erklärt, daß die Messe den Betrieben für die nächsten Monate eine gute Beschäftigung gesichert hat.

Moskau: Wasserstoff- und Atombombe

dmt. Paris, 11. März

Wie die sowjetische Agentur meldet, erklärte der Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion, Pospelow, die sowjetischen Wissenschaftler hätten die Wasserstoff- und die Atombombe für die Sowjetunion bereitgestellt und so das amerikanische Monopol auf diesem Gebiet gebrochen.

Bund der Steuerzahler ist enttäuscht

Großhandel gegen höhere Umsatzsteuer — Union-Dienst: Nicht nörgeln

br. Bonn, 11. März

Die Bekanntgabe der Steuerreform hat den Bund der Steuerzahler tief enttäuscht, da sie nicht seinen Wünschen entspreche. Der Großhandel weist auf die bedenklichen Folgen einer Erhöhung der Umsatzsteuer in der Großhandelsstufe von 1 auf 1,5 Prozent hin, da damit der Verbraucherpreis erhöht werde. Der Deutschland-Union-Dienst der CDU/CSU warnt vor un-

sachlichen Kritiken an der Steuerreform. Den Sachverständigen des Bundesrates und Bundestages obliege es jetzt, die Gesetzentwürfe ernst und unvoreingenommen zu prüfen. Wortführer von „Nur-Interessenten“ und gewohnheitsmäßige Nörgler sollten nicht auf das Ohr des Volkes zählen dürfen.

Der Bund der Steuerzahler fragt, wo die versprochene fühlbare Senkung der Gesamtsteuerlast bleibe, wenn sich die Steuerpflichtigen unter Umständen nach der Reform schlechter stehe als vorher.

Der Groß- und Außenhandel erklärte, daß die Erhöhung der Umsatzsteuer beim Großhandel entweder den Endpreis erhöhe, oder falls wie z. B. bei Markenartikeln eine Abwälzung auf den Preis nicht möglich sei, wie eine Sondersteuer für den Großhandel wirke. Eine erhöhte Umsatzsteuer sei ertragsschmälernd und würde einen Ausfall an Einkommensteuer zur Folge haben.

Bundesrat

soll Wehrgängung zustimmen

dmt. Bonn, 11. März

Der Rechtsausschuß des Bundesrates hat am Donnerstag mit Mehrheit (angeblich gegen die Stimmen Niedersachsens und Hessens) beschlossen, dem Bundesrat die bereits vom Bundestag in dritter Lesung gebilligte Wehrgängung des Grundgesetzes unverändert zur Annahme zu empfehlen.

Meinungsstreit um die Kinderbeihilfen

CDU-Entwurf wird kritisiert — Nur 1,5 Millionen Kinder erfaßt

wl. Bonn, 11. März

Einen lebhaften Meinungsstreit gab es am Donnerstag im Bundestag bei der ersten Lesung des von der CDU eingebrachten Gesetzentwurfes über die steuerliche Behandlung von Leistungen im Rahmen des Familienausgleichs. Dieser Entwurf sieht vor, daß Zuwendungen an Arbeitnehmer vom 3. Kind an (Kinderbeihilfen) steuerfrei sein sollen, wenn sie 20 Mark im Monat für jedes Kind (vom 3. Kind an) nicht übersteigen und sofern diese Zuwendungen durch Familienausgleichskassen bzw. durch private Arbeitgeber gezahlt werden.

Der Sprecher der SPD, Richter, bezeichnete das Gesetz als unzureichend und meinte, durch die Beschränkung der Steuerfreiheit auf das dritte, vierte, fünfte usw. Kind würden von 12,5 Millionen Kindern im Bundesgebiet nur 1,5 Millionen erfaßt. „Das ist doch keine große Tat“.

Auch Gräfin Finckenstein (BHE) erklärte, ihre Fraktion könne der Vorlage nur ohne Begeisterung zustimmen. Für die Not der

kinderreichen Familien sei diese Vorlage völlig unzureichend. Sie als Mutter von sieben Kindern halte staatliche Kinderbeihilfen, wie sie in 22 anderen Staaten gezahlt werden, für notwendig.

Dagegen warnte Abg. Winkelheide (CDU) vor staatlichen Kinderbeihilfen, um die Familie nicht zum Fürsorgeempfänger des Staates zu machen. Frau Dr. Ilk (FDP) bedauerte, daß der CDU-Entwurf nur einen bestimmten Personenkreis berücksichtige und warf die Frage auf, wie weit eine Sonderregelung überhaupt vertretbar sei. Ihre Fraktion sei gewiß für jede Begünstigung der Kinderreichen, nicht aber für Sonderregelungen dieser Art. Die Vorlage wurde an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

König Paul empfing den Bundeskanzler

Vorher Besuch der Akropolis — „Hallo, Mister Adenauer!“

dmt. Athen, 11. März

König Paul II. von Griechenland empfing am Donnerstag in seinem Palast in Athen Bundeskanzler Dr. Adenauer in Audienz. Adenauer war vom deutschen Botschafter Theo Kordt begleitet.

tet. Adenauer überreichte König Paul die Sonderstufe des Großkreuzes des Bundesverdienstkreuzes — die höchste deutsche Auszeichnung, die nur ausländischen Staatsoberhäuptern verliehen wird.

Der Bundeskanzler begab sich in Begleitung von Staatssekretär Professor Hallstein um 16 Uhr in das griechische Außenministerium, wo eine Konferenz unter Beteiligung des griechischen Ministerpräsidenten Marschall Papagos und Außenminister Stephanopoulos stattfand. Die Besprechungen befaßten sich mit der weltpolitischen Lage und der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Am Abend fand zu Ehren des deutschen Bundeskanzlers ein Diner im königlichen Schloß statt.

Vor der Audienz hatte der Kanzler mit seiner Tochter Lotte die Akropolis besucht und unter Führung des griechischen Unterrichtsministers Dr. Callias das Parthenon, das Eirichtheion, den Tempel der Nike (der griechischen Siegesgöttin) und das Antike Theater über zwei Stunden lang besichtigt. Der Unterrichtsminister übergab Adenauer einen Zweig eines Olivenbaumes, der unter Denkmalschutz steht und von dem behauptet wird, er sei angepflanzt worden, als die Akropolis erbaut wurde. Händler am Fuße des Hügels schenkten der Tochter des Kanzlers eine griechische Trachtenpuppe und eine Vase mit Blumen.

Der Kanzler wurde von einer großen Gruppe amerikanischer Touristen auf dem Hügel sofort erkannt. Sie scharten sich mit dem Rufe „Hallo, Mister Adenauer“ um ihn und machten viele Photos.

5 Jahre Gefängnis für Griffiths

dmt. Nairobi, 11. März

Das Militärgericht von Nairobi verurteilte am Donnerstag Hauptmann Griffiths zu fünf Jahren Gefängnis und unehrenhaftem Ausschuß aus der Armee. Er war schuldig befunden worden, an eingeborenen Gefangenen Grausamkeiten begangen zu haben. Dem einen ließ er ein Ohr abschneiden und einen anderen ließ er auf einem Spähtrupp mitnehmen, nachdem sein Ohr durchstoßen und mit einem Stück Draht durchgezogen worden war, an dem er geführt werden sollte.

Kopf hoch, Ike!

Als man ihn einmal über General McArthur fragte, unter dem er eine Zeitlang auf den Philippinen als Chef des Stabes gedient hatte, antwortete General Eisenhower: „Oh, unter ihm habe ich die Schauspielkunst gelernt.“

Es scheint, daß der Anschauungsunterricht durch den Theatralik liebenden McArthur nicht ausgereicht hat, um Dwight D. Eisenhower für die Rolle eines Präsidenten der Vereinigten Staaten „fit“ zu machen. Denn seit einigen Wochen hält sich, wie John Crosby in der „New York Herald Tribune“ berichtet, von Montag bis Freitag von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im Weißen Haus der Leinwandheld und neuerdings Fernsehproduzent Robert Montgomery, ein bekanntes Backfisch-Idol, auf. Eisenhowers Presseschef, Mr. Hagerty, erklärte seine Anwesenheit damit, daß Montgomery dem Präsidenten bei der technischen Durchführung seiner Fernsehreden behilflich sei.

In der Meinung, daß dafür eine Zeit von 20 Minuten am Tage wohl ausreiche, ging John Crosby (nicht zu verwechseln mit seinem Namensvetter Bing) den Dingen weiter nach. Seine Neugier wurde reich belohnt. Montgomery vervollständigte im Lichte der inzwischen fortgeschrittenen Technik, was General McArthur vor zwei Jahrzehnten an seinem damaligen Stabschef begann: er macht Eisenhower zum perfekten Fernseh-Schauspieler. „Ich kann jede Art Ike produzieren, die ich wünsche“, sagt Montgomery selbst, „einen hellen Ike, einen dunklen Ike oder einen technischen Ike. Ich möchte Ike's wunder-volle Persönlichkeit richtig zur Geltung bringen, die Person, für die das Volk gestimmt hat. Ich möchte, daß sie ihn sehen.“

Der Filmschauspieler geht zu Werke mit Lichteffekten, er unterhält sich, bevor eine Fernseh-

Rede aufgenommen wird, einige Zeit zwanglos mit dem Präsidenten, um ihn zu entspannen, er bringt ihn dazu, nicht mehr sitzend, sondern stehend zu sprechen und die Angewohnheit abzulegen, sein Haupt oft so zu neigen, daß die Aufnahme zu viel von seinem kahlen Kopf und dazu ein verkürztes Gesicht zeigt. Aber die größte Leistung des mimischen Instruktors ist, daß er Eisenhower lehrte, den „Teleprompter“ zu benutzen, eine technische Errungenschaft, die man als Soufflier-Maschine bezeichnen könnte.

Es macht sich nicht gut, wenn vor einer Fernsehkamera eine Rede abgelesen wird. Der Teleprompter projiziert laufend den Text in großen Buchstaben, natürlich nur für den Redner, und nicht für den Fernseh-Hörer sichtbar. Nachdem Eisenhower bei einer Fernseh-Rede einmal ein paar unvorhergesehene Worte improvisiert hatte und dem inzwischen weiterlaufenden Teleprompter nicht mehr richtig nachgekommen war, hatte er geschworen, das Ding nie wieder zu benutzen. Montgomery hat diese Abneigung überwunden und den Präsidenten zum perfekten Benutzer der Soufflier-Maschine gemacht.

Der Fernsehteilnehmer, der auf seinem Fernsehschirm im eigenen Heim seinen Präsidenten sprechen sieht, hat den Eindruck, daß dieser „frisch von der Leber weg“ zu ihm redet. In Wirklichkeit handelt es sich um ein Mischprodukt, in dem außer geistergeschriebenem, abgelesenen Text, eingeübter Schauspielkunst und technischem Apparat alles mögliche vorhanden ist, nur nicht mehr Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und Echtheit.

Ist es nun der Mensch, der die Technik benutzt, oder paßt er sich nicht vielmehr der Technik an?

C. C.



Die kleine Steuerreform vom Juni vergangenen Jahres hat das Gesamtsteueraufkommen nicht verringert, wie die obige Darstellung zeigt. Der Rückgang der Einnahmen aus der gesenkten Lohn- und Einkommensteuer vom ersten zum zweiten Halbjahr 1953 war nicht einschneidend und ist durch die zusätzlichen Einnahmen aus anderen Steuern des Bundes und der Länder mehr als ausgeglichen worden. Warum sollte es bei der neuen Steuerreform wesentlich anders sein?

Bald hebt das Wandern an

Der März, der Monat des Frühlingsanfangs, da die Sonne allmählich wieder ihre belebende Kraft gewinnt, die „besonnenen Hügel grünen und des Eises Rinde springt“, bedeutet für den unerschrockenen Wanderer, der sich vor einem gelegentlichen Unwetter nicht fürchtet, den Beginn der Wanderzeit.

Der verflusste Winter war für den sportbegeisterten Naturfreund, der zu dem halsstarrigen Himmelspfortner vergeblich das Skigebiet — abgesehen von ein paar Wochen — um Schnee emporsandte, wirklich kein weißer Winter im rechten Sinne. Nun werden die schmalen Bretter, sorgsam gewachst, wieder in der finsternen Bodenecke verstaubt, und der Wanderbursche greift zum Rünzel und Wanderstab.

„Was aber fangt Ihr, Meister, an, wenn wir jetzt wandern gehen; der holde Frühling kommt heran...“ jubelt der Handwerksbursche, dessen Poesie ja größtenteils leider längst vergangenen Jahrhunderten angehört. Schon unsere Ahnen sahen in dem Beginn des Monats März ihre Wanderzeit. Unsere Vorfahren, die in dem damals so waldreichen Germanien weit mehr unter der Härte des Winters zu leiden hatten und von ihm völlig in das finstere, von Rauch erfüllte Haus verbannt waren, empfanden viel mehr, als es uns Menschen von heute zum Bewußtsein kommt, das Erlöschen des Frühlings.

Und ein Stück dieser Anschauung hat sich auf den mit der Scholle vertrauten und verwurzelten Bauern vererbt. Aber auch die Großstadt sucht den Anschluß an die Allmutter wieder zu gewinnen.

Noch hüllt sich der Wald in Schweigen, noch werden nur hier und da in Wiese und Garten erste schüchterne Vogelstimmen laut. Aber über allem liegt die sehnsüchtige Erwartung des Frühlings. Die treuesten Gefährten des „Jahrenden Gesellen“, die „Treter“, erstrahlen freudig im glänzenden Fett. Und auch die „Regenhaut“ ist noch unentbehrlich. Aber was tut es! Mag der Sturm brausen. Wir drücken den Hut fester in die Stirn und freuen uns der wiedergewonnenen Freiheit. Herold

Halver

Jetzt in neuem Gewande

Beim Schuhhaus Spieß, Frankfurter Straße, erfolgt jetzt nach dem Umbau die Neueröffnung. Gleichzeitig übernimmt Frau Lieselotte Koch, die Tochter der bisherigen Inhaberin, Witwe Elsa Spieß, das Geschäft. Es wurde vor mehr als 70 Jahren in der Südstraße gegründet, wo der Urgroßvater der neuen Inhaberin neben der Werkstatt auch einen Verkauf betrieb. Der Vater kaufte später am heutigen Ort des Geschäftes das Haus „Im Riek“. Hier befinden sich nunmehr im Dorfmittelpunkt drei moderne Geschäfte.

Passionsandachten finden statt

Während der Passionszeit findet an jedem Freitagabend eine Passionsandacht im oberen Konfirmandensaal statt. Die erste Passionsandacht wird am heutigen Freitagabend gehalten. Sie beginnt um 20.15 Uhr.

Eine Unsitte

Kaum haben wir eine frühlingsmäßige Witterung, muß man die Wahrnehmung machen, daß jugendliche Radfahrer die Halverschen Bürgersteige als Rennstrecke benutzen. Diese Unsitte ist nicht nur eine Gefahr für die Fußgänger, sondern auch für die jugendlichen Gesetzesübertreter selbst. Dies sei auch eine Mahnung an die Eltern, ihre Kinder auf die Ungehörigkeit ihres Tuns aufmerksam zu machen; denn sie sind bei etwaigen Schadensfällen ja die Haftenden.

48 haben bestanden

Auf Grund des Probeunterrichts haben 48 Schulneulinge die Aufnahmeprüfung für die Realschule Halver bestanden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Prüfung in der Kirche

Erstmalig wird in diesem Jahre die Prüfung der Konfirmanden in der neuen Kirche durchgeführt. Hierzu, sowie am Tage der Konfirmation am kommenden Sonntag, ist mit einem starken Kirchbesuch zu rechnen. Die Kirchengemeinde will vor allen Dingen den Angehörigen der Kinder Plätze sichern und hält hierfür einige Bänke frei. Es wird aber darauf hingewiesen, daß diese Plätze mit Beendigung des Lütens eingenommen sein müssen. Das gleiche gilt für Sonntag, den 21. März.

Schalksmühle

Ein Leben voller Ideale

Morgen vollendet Betriebsleiter Hermann Diergarten, Bergstraße, sein 76. Lebensjahr. Sein Name ist für den Volmeort ein Begriff. Aus kleinsten Anfängen hat er sich bei der Firma Busch-Jäger, Dürener Metallwerke emporgearbeitet und ist heute noch Leiter des Werkes Schalksmühle dieser Firma. Lange Jahre war er Gemeindevorsteher, ebenso lange Jahre Oberbrandmeister der Feuerwehr, deren Ehren-Oberbrandmeister er heute noch ist. Der MGv Schalksmühle ernannte ihn schon vor vielen Jahren zum Ehrenmitglied. Daneben schlägt das Herz des Geburtstagskindes seit seiner frühesten Jugend für den Schalksmühler Turnverein. Der Name Hermann Diergarten ist ein Stück Schalksmühler Turnverein. Wir wünschen weiterhin reiche Schaffenskraft!

Es spricht Pfarrer Dr. Bergmann

Heute abend findet im Gemeindehaus Viktoriastraße eine öffentliche Versammlung der CDU-Ortsgruppe Schalksmühle statt. Es spricht Pfarrer Dr. Bergmann, Halver, über das Thema „Die politische Verantwortung des Christen“.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Rentner Robert Lumbert, Viktoriastraße, seinen 90. Geburtstag begehen, während am gleichen Tage Rentner Wilh. Rafflenbeul, Alter Hammer, 72 Jahre alt wird. Beiden

Vorkriegsstand übertroffen

Mehr blauer Dunst in Halver und Schalksmühle

11,2 Millionen Zigaretten wurden im Amt Halver verqualmt - Das kleine Rauschmittel des Alltags

Im Jahre 1953 erreichte der Zigarettenkonsum im Bundesgebiet und in Westberlin 35,5 Milliarden Stück. Das ist mit Abstand das höchste Jahresergebnis seit Kriegsende und bedeutet eine Zunahme gegenüber 1952 um fast 20 Prozent. Die Bundesrepublik hat damit den Vorkriegsstand übertroffen.

930 000 DM für Zigaretten im Amt Halver

Bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 700 Zigaretten im Jahre 1953 wurden in den Gemeinden Halver und Schalksmühle 11,2 Millionen Zigaretten verqualmt. Bei einem Durchschnittspreis von 8 1/3 Pfennig pro Zigarette ergibt sich, daß im Amt Halver im letzten Jahr etwa 930 000 DM für Zigaretten ausgegeben wurden.

Die Statistiken weisen aus, daß sich der Zigarettenverbrauch in der Bundesrepublik von Jahr zu Jahr steigert. Im Rechnungsjahr 1951/52 stieg er von 478 im Rechnungsjahr 1950/51 auf 552 Stück. Im Durchschnitt der Jahre 1934—1938 rauchte jeder Reichsdeutsche 591 Zigaretten pro Jahr, 1949 waren es 451.

Blauer Dunst bringt Milliarden

Infolge ihrer überhöhten Besteuerung und dominierenden Stellung innerhalb des gesamten Tabakwarenverbrauchs ist die Zigarette eine Säule des Bundeshaushalts. Bei einer Besteuerung von 30,3 Milliarden Stück sind im Rechnungsjahr 1952/53 als Sollbeträge folgende Summen angefallen: aus der Bänderrolensteuer 1779

Millionen DM, aus der Tabakmaterialsteuer 184 Millionen DM, an Rohtabakzoll annähernd 58 Millionen DM, zusammen also — ohne Umsatzsteuer — rund 2 Milliarden DM. Das sind 8% des gesamten Bundeshaushalts. Inzwischen hat sich dieser Prozentsatz auf 10 gesteigert.

Man hat ausgerechnet, daß, wenn ein Angestellter oder Arbeiter, der zur Versorgung seiner Familie (Frau und Kind) monatlich etwa 300 DM erarbeitet, Raucher ist und sich täglich 20 Zigaretten zu 8 1/3 Pfennig leistet, im Monat 12,80 DM mehr an Tabaksteuer als an Lohnsteuer zahlt. Die Raucher der Bundesrepublik zahlen in Form von Tabaksteuer jede 10. Mark, die in den Bundessäckel fließt, sie zahlen also jede zehnte der 22-Milliarden-Steuermark und damit mehr, als insgesamt an Lohnsteuer eingeht.

Immer mehr Orientzigaretten

Interessant ist, daß sich der Anteil der Orient-Zigaretten am Verbrauch auf über 14 Prozent erhöhte, während die „Vorschaltzigarette“ zu 7,5 Pfennig die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen konnte. Bis zur Verbrauchssteuersen-

kung für Tabak lag der Anteil der Orientzigaretten bei etwa 4,5% der Gesamtproduktion. Auch der Anteil der höheren Preisklassen (von 10 Pf je Zigarette und mehr) ist um 1% gestiegen und macht jetzt zwischen 14 und 15% der Produktion aus. Auf die Konsumpreislage von 8 1/3 Pf entfallen jetzt also 83 bis 85% der Gesamtproduktion, während vor der Verbrauchssteuersenkung die Konsumzigarette von damals 10 Pf einen Anteil von etwa 96% hatte. Diese Entwicklung, mit der auch der Bundesfinanzminister sehr zufrieden sein kann, ist offenbar noch nicht abgeschlossen. Wie bei fast allen Genußmitteln zeigt sich hier das Streben des Verbrauchers nach höheren Qualitäten.

Die Tabaksteuerreform, am 8. Juni 1953 in Kraft getreten, hat die in sie gesetzten Erwartungen in vollem Umfang erfüllt. Die leidenschaftlichen Worte, die damals im Bundestag

Heute schon vergessen?

Hunderttausende deutsche Soldatengräber im Ausland warten auf Deine Spende

Sammlung für die Kriegsgräber vom 12.—14. März 1954.

fielen, sind vergessen. Es wird mehr geraucht, und die Ansprüche der Zigarettenraucher haben sich erhöht. Auch die Zigarettenraucher sind anspruchsvoller geworden. Die Industrie stellte eine Abwanderung von den billigeren zu den teuren Sorten fest.

Im letzten Vorkriegsjahr — 1938 — wurden im damaligen Reichsgebiet 692 Zigaretten geraucht — auf den Kopf der Bevölkerung berechnet. Im Jahre 1953 erreichte der Pro-Kopf-Verbrauch an Zigaretten in der Bundesrepublik 700 und überschritt damit den Stand von 1938. Diese Steigerung ist auf eine Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage und auf die Senkung der Zigarettensteuer zurückzuführen. Für Millionen ist die Zigarette das kleine Rauschmittel des Alltags.

Brügge

40jähriges Dienstjubiläum bei der Bundesbahn

Bundesbahnoberssekretär Karl Kreienberg vom Bahnhof Brügge konnte am gestrigen Tage auf seine 40jährige Tätigkeit bei der Bundesbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatten sich die Bediensteten des Bahnhofs zu einer Feierstunde eingefunden. Dienststellenleiter Bundesbahnobersinspektor Jagow und der Amtsvorstand Bahnrat Knapp dankten dem Jubilar für seine langjährige Treue im Dienste der Bundesbahn. Die Vertreter der Gewerkschaften überreichten dem Jubilar Geschenke. Die Schar der Berufskollegen war noch einige gemütliche Stunden beisammen. -te.

Doch nicht ohne Frostschäden geblieben

Da die starken Kahlfröste im Februar, die Temperaturen bis zu 20 Grad unter Null verursachten, bis zu 70 cm in den Boden eingedrungen sind, konnten erhebliche Auswinterungsschäden nicht ausbleiben. Dieser Frost wird aus dem Boden auch wohl nicht früher verschwinden, bis ein durchweichender Regen hier Abhilfe schafft. Erst dann wird man feststellen können, welchen Schaden der vergangene Winter den Saaten zugefügt hat. Es ist damit zu rechnen, daß wohl ein Teil der Flächen, besonders bei Klee und möglicherweise auch bei Wintergerste mit anderen Früchten bestellt werden muß.

Auch die jetzt noch zu beobachtende Graubraun-Färbung der Wiesen und Weiden, die noch nicht einmal einen grünen Schimmer zeigen, ist auf den harten Frost zurückzuführen.

Fallschirmjäger-Suchdienst im Kriegsgräbereinsatz

Interessenten wollen sich sofort melden

Der Fallschirmjäger-Suchdienst Sauer-Siegerland beabsichtigt, im Mai einen Kriegsgräbereinsatz auf dem deutschen Soldatenfriedhof Cervia (Oberitalien) durchzuführen. Angehörige, die auf diesem Friedhof oder auf in diesem Raum liegenden Friedhöfen Angehörige bestattet haben, werden zwecks Grabfotos usw. gebeten, sich beim Fallschirmjäger-Suchdienst Lüdenscheid, Knapper Straße 27, unter Angabe der Grablage und der Personalien des Gefallenen zu melden. □

Probleme des Haus- und Grundbesitzes

Haus- und Grundbesitzer tagten in Wildenkühlen — Alter Vorstand wurde wiedergewählt

Kierspe. In der Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins, die jetzt im Vereinslokal Wildenkühlen stattfand, wurden neben Entlastung des Vorstandes und Vorstandsmenwahl eine Reihe wichtiger Entschlüsse gefaßt. Darüber hinaus beschäftigte sich die Versammlung vor allem mit Fragen des Lastenausgleichsgesetzes.

Nachdem die Revision der Kasse keinerlei Beanstandungen ergab, wurde Kassierer und Vorstand Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde geschlossen wiedergewählt und besteht weiterhin aus folgenden Mitgliedern: Albert Twear, Ewald Benninghaus, Hermann Scharfe, Adolf Reith, E. Rothstein, Erwin Geck und Fritz Plate.

Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die Vorteile des Verbandes zu nutzen und sich

gegebenenfalls sich dort Rat zu holen, werden in den Ortschaften Kierspe und Kierspe-Bhf. Sprechstunden eingerichtet. Die Sprechstunden finden in den Monaten März, Mai, Juli, September und November statt und zwar für Kierspe im Lokale Benninghaus um 13 Uhr, für Felderhof um 17 Uhr im Lokale Twitting jeweils am dem letzten Sonnabend dieser Monate. Für den Ortsteil Kierspe-Bhf. sollen ebenfalls Sprechstunden eingerichtet werden und zwar am dem vorletzten Sonnabend der genannten Monate. Darüber hinaus werden vierteljährlich im Vereinslokal Versammlungen durchgeführt. In besonders dringenden Fällen sollen die Mitglieder eigens benachrichtigt werden.

Neue Veranstaltung am Runden Tisch

Das lebendige Gespräch in der VHS Halver

Freizeit als Aufgabe und Problem — Lebhaftes Interesse der jungen Generation

In der Reihe der Jugendveranstaltungen setzte sich die VHS Halver mit ihrem Gespräch am Runden Tisch durch. Das bewies gestern der 4. Abend über Freizeitgestaltung, den Regierungsverf. A. Seyock, Köln, leitete. Die großen Anliegen des Themas wurden durch ein Wechselgespräch eingeleitet. Mit erstaunlichem Eifer beteiligten sich die jungen Menschen an der Entwicklung ihrer Anliegen.

Während man beim letzten Male sich über Spiel und Sport, Literatur, Wandern, Film, Jugendgruppen, Gartenarbeit und dergl. unterhalten hatte, drängte die Aussprache an diesem Abend zu einer noch stärkeren Auswertung der Probleme der Freundschaft. Recht erfreulich war die Betonung der Werte der Freundschaft. Jedem edlen Begegnen von Menschen muß Liebe und Dienen zu eigen sein. Bei der Freundschaft gilt das vor allem. In der Offenheit, Treue und Zuverlässigkeit muß sie sich bewähren. Freundschaft entwickelt sich vor allem in der Jugendzeit, dort erwachsene echte Freundschaften begleiten die Menschen zumeist durch ihr ganzes Leben.

Der Anspruch der Freundschaft muß aber den Eigenwert des anderen zu achten wissen, sonst gerät sie in den Irrweg der Selbstsucht. Sehr beachtlich war das Gespräch, als man von der Bedeutung des Maßhaltens sprach. Die Klugheit des Abstandhaltens ist in jedem Verhältnis zum anderen eine wesentliche Lebensklugheit.

Wehr rückte zehnmal aus

Amtshaushalt auf 811 500 DM erhöht

Neuer Sparkassenvorstand — Amtsumlagen erhöhten sich

Breckerfeld. Im Hotel Böving traten die Amtsvertreter des Amtes Breckerfeld zu einer Sitzung zusammen. Als wichtigste Punkte standen auf der Tagesordnung die Verabschiedung des Nachtragshaushaltsplanes 1953 sowie des Haushaltsplanes für dieses Jahr und die Neuwahl des Sparkassenvorstandes.

Wie Amtsdirektor Lausberg bekanntgab, waren die Kassenverhältnisse bei zwei Finanzprüfungen in Ordnung befunden worden, so daß dem alten Sparkassenvorstand Entlastung erteilt

entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Der Hegering Schalksmühle

versammelt sich am kommenden Wochenende im Hotel Haus Henke zu einem gemütlichen Beisammensein.

Kierspe

Jahreshauptversammlung der Heimkehrer

Am morgigen Sonnabend findet im Gasthof Hefendahl, Wildenkühlen die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen Deutschlands e. V., Ortsverband Kierspe statt. Es spricht der Sozialreferent des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Naumann, Dortmund über „Soziale Fürsorge für Heimkehrer“. Alle Heimkehrer und Angehörige von Vermissten sind hierzu herzlich eingeladen.

Rönsahl

Landwirtschaftlicher Lehrbetrieb wurde besichtigt

Gestern vormittag war der landwirtschaftliche Lehrbetrieb des Bauern Heinrich Derksen, Löh bei Rönsahl, das Ziel der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid. In einem Sonderwagen trafen etwa 30 Mädchen der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid, 10 Lehrlinge aus verschiedenen Lehrbetrieben im Kreise mit drei Lehrerinnen ein.

Nach einer eingehenden Besichtigung von Haus, Stallungen und landwirtschaftlichen Nebengebäuden interessierte vor allem die neue, nach modernen Gesichtspunkten angelegte Warmwasserbereitung durch Propangas, die durch alle Räume geleitet ist. Aber auch der neue Milchraum fand allgemeine Anerkennung.

Der alte Schrank

In der Küche der Frau Meise steht ein alter klappbarer Schrank und darauf eine kleine Uhr. Diese beiden sind dicke Freunde. Aber sie haben es wirklich nicht leicht. Ihre neuen Küchenkameraden spotten über den Schrank und machen sich lustig über ihn. Sogar die alte Eiche vor dem Haus grinst unverschämte und schadenfroh durch das kleine Fenster in die Küche hinein. Am tollsten treibt es aber der hochnäsige Ofen. Oh ja, er versteht es, anderen das Leben sauer zu machen! Mit seinen alten Witzten treibt er dem alten Schrank immer wieder die Tränen in die Augen.

Heute ist es wieder besonders schlimm. Gerade seufzt der alte Schrank seiner Freundin zu: „Wenn doch bloß die alten Möbel noch hier wären!“ Die hellhörige Lampe hörte es zum Unglück und krächte mit ihrer Fiselstimme: „Ach, daß ich nicht lache! Noch mehr solch klapprige Gegenstände hier drin, das wäre ja das reinste Affentheater!“ „Ja, ja“, sagte nun auch der Ofen. „Der Olle“, — so nannten die anderen den Schrank, — ist noch eitel auf seine morschen, krummen Beine.“

Der Schrank wollte aufbegehren und seine schönen eichenen Beine verteidigen, da sagte die Uhr: „Laß sie doch, Freund! Sie sind nur neidisch, daß sie nicht auch aus der guten alten Zeit stammen wie du.“ Der Schrank schluckte seine Tränen herunter, er zitterte so stark, daß die Uhr hin- und herschwankte.

Er dachte Tag und Nacht darüber nach, wie er seine Feinde zu Freunden machen könnte. Eines Abends nun erfüllte sich sein großer Traum. Es war ein schweres Gewitter. Die Blitze zuckten, der Regen peitschte an die Fenster, und der Donner krachte. Alle hatten furchtbare Angst, nur der Schrank und die kleine Uhr nicht. Der Ofen vor dem Fenster war das Lachen längst vergangen. Sie schwenkte ihre mächtige Krone hin und her.

Dem guten Schrank tat es leid, daß die anderen solche Angst hatten, und er fing an, eine schöne Geschichte zu erzählen, die er von den Menschen gehört hatte. Staunend und begeistert hörten sie ihm zu und vergaßen ganz ihre große Angst. Als der Schrank geendet hatte, waren alle ganz gerührt. „Schön“, schluckte die Bank, dem Wasserkraut tröpfelte das Wasser aus der Nase, und das Bild schien plötzlich Schnupfen zu bekommen.

Alle staunten über den Ofen. „Er soll unser Berater und Oberster sein“, riefen alle. Der Ofen wollte widersprechen, aber die Kochtöpfe klapperten auf ihm herum, und er mußte seine Klappe halten. Der Schrank war in die Küchen-gemeinschaft aufgenommen. Die kleine Uhr vollführte vor Freude eine Art Indianertanz. Erschüttert und mit Preudentränen in den Augen stand der alte Schrank mitten unter der wilden jungen Schar. Er wurde ihnen ein guter Ratgeber und ein treuer Freund.

Hans Kroll, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Frau Nacht und Frau Sonne

Eine große schlanke Frau schlärt tagsüber in einer tiefen, dunklen Schlucht. Sie trägt ein dunkles Kleid. Ihre schwarzen Schillerlocken verbirgt sie unter dem langen, schwarzen Schleier, welcher mit einer goldenen Sichel gehalten ist. Wenn sie über Land geht, breitet sie ihren Schleier weit, weit aus, und es wird finstere Nacht auf Erden. Die meisten Menschen fürchten sich in der Dunkelheit, daher nennen sie die

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

schwarzgekleidete Frau die grausame Nacht. Sie selbst kennt keine Angst, sie ist es gewohnt, auf ihrem Weg Mördern und Räubern zu begegnen.

Die Nacht ist keine freie Frau, welche selbst über ihr Tun und Lassen bestimmen kann. Am Morgen eines jeden Tages muß sie einer schönen Frau weichen. Diese Frau hat den Namen Sonne. Im Gegensatz zu der Nacht trägt sie ein gelbes leuchtendes Kleid. Ihre goldenen Schillerlocken werden von einer Krone gehalten. Die

Krone ist mit unzähligen Edelsteinchen besetzt. Die Edelsteinchen schicken dann die freundlichen Strahlen zur Erde nieder.

Während die Nacht Dunkelheit und Angst um die Menschen ausbreitet, spendet Frau Sonne ihnen Licht und Wärme. Deshalb wird Frau Sonne von den Menschen geliebt, so wie die Nacht gehaßt wird.

Elke Hotzel, Werdohl-Utterlingens, 11 Jahre

Die Maus in der Apfelkiste

Ich will euch ein kleines Erlebnis erzählen. Bekannte hatten Apfel für uns. Mutti und ich holten sie auf einem kleinen Wagen. Sie waren in einer Kiste mit Holzwohle verpackt. Zu Hause sagte Mutti: „Wir stellen die Kiste mit den Äpfeln mal erst ins Vorratszimmer. Morgen suchen wir die Angestoßenen aus, und die Guten kommen in den Keller.“

Am andern Mittag sprach Oma ganz entsetzt: „Wißt ihr was, wir haben eine Maus im Vorratszimmer.“ Mutti antwortete: „Das kann doch nicht sein, das war ja noch nie da.“ Ich rief: „Oma, hast du sie gesehen?“ Oma erwiderte: „Gesehen habe ich sie nicht, aber gehört, bei den Äpfeln in der Holzwohle.“ Ja, ja, wenn Oma das sagt, stimmt das auch. „Die müssen wir fangen“, antwortete ich. „Ja“, meinte Mutti, „geh gleich und kauf eine Mausefalle. Heute abend wollen wir sie aufstellen.“ „Darf ich dann so lange aufbleiben?“ bat ich. Mutti antwortete: „Wenn die Mausejagd nicht zu lange dauert.“

Abends machte Mutti die Mausefalle fertig. Mit einem Stückchen Speck wollten wir das Mäuschen fangen. Mutti stellte die Falle ins Vorratszimmer. Wir waren mäuschenstill in der Küche. Ach, es dauerte so lange. „Mutti soll ich mal zusehn, ob die Maus schon in der Falle ist?“ fragte ich ganz leise. „Nein“, flüsterte Mutti, „das können wir hören, wenn die Falle zuschlägt.“ Da — es gab einen Knall. „So“, sagte Mutti, „nun können wir nachsehen, vielleicht haben wir die Maus gefangen.“

Ich lief schnell ins Vorratszimmer, o ja, die Falle war zugeschlagen, das Mäuschen dazwischen und tot.

Susanne Noll, Brügge, 10 Jahre.

Unsere Katze hat Junge

Gestern hat unsere Katze Susi Junge bekommen. Es sind schöne Kätzchen. Sie sind noch sehr klein und sehen können die Kätzchen auch noch nicht. Wenn ich aus der Schule komme, freut sich meine Susi sehr. Erst esse ich. Dann mache ich meine Schulaufgaben. Jetzt erst erlaubt mir die Mutter, daß ich mit den Kätzchen spiele. Aber Susi duldet es nicht, weil die Kätzchen noch zu klein sind. Wenn sie etwas größer sind, geht es schon besser.

Als ich eines Tages in den Garten ging, rief die Mutter mir nach: „Es ist heute schönes Wet-

ter, nimm Susi und ihre Kätzchen mit!“ Das tat ich sehr gerne. Im Garten huschte Susi und ihre Jungen durch den Zaun. Ich rief meine Mutter. Sie sagte: „Susi wird wiederkommen mit den Kätzchen.“ Am Abend kam sie auch.

Antje Mennen, Werdohl, 10 Jahre

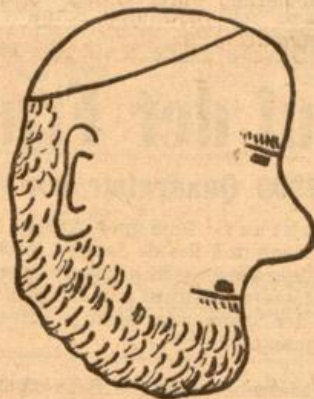
Der Trottel

Ein Herr hatte zwei Hunde, einen Dackel und einen Schäferhund. Der Schäferhund lag immer draußen in der Hundehütte. Der Dackel durfte mit ins Haus und hatte sein Lager hinter dem Ofen. Darauf war er sehr stolz und sagte eines Tages zu dem Schäferhund: „Mein Herr hat mich viel lieber als dich. Ich darf immer am warmen Ofen liegen und mit auf die Jagd gehen. Du aber bist ein Trottel und mußt immer in deiner Hütte bleiben!“

„Ei, sei doch nicht so stolz, der Herr hat mich auch gerne, und ich darf auch mit dem kleinen Bubi spielen!“ „Nein, der Herr hält dich nur, damit du das Haus bewachst!“ „Darauf bin ich sogar sehr stolz. Du liegst ja nur hinterm Ofen und ruhest deine krummen Beine aus, aber ich bin immer auf Wacht!“

Es waren nun einige Tage vergangen, da spielte der Bubi mit seinem Ball. Der Ball rollte in den kleinen Bach. Bubi wollte den Ball packen, aber er fiel dabei ins Wasser. Nicht weit davon weg, zankten sich wieder die beiden Hunde. Da Bubi schrie, wurde der Schäferhund aufmerksam. Schnell sprang er ins Wasser und packte Bubi an der Nase und zog ihn heraus. Der Dackel stand da, ließ seine Ohren hängen und sprach: „Ich bin doch ein dummer, eingebildeter Dackel. Der Schäferhund kann und ist doch mehr als ich. Ich hätte den Bubi nicht retten können. Ich will zu ihm gehen und mich entschuldigen, daß ich ihn für einen Trottel gehalten habe.“

Hannelore Starke, Brügge, 12 Jahre



Dreh mich mal um

Lieber Puck! Ich möchte Dir auch mal schreiben und schicke Dir diese Zeichnung. Hoffentlich kannst Du sie gebrauchen. Herzliche Grüße Deine Karin Sönneken, Lüdenscheid, 10 Jahre alt.

Hier werden Nüsse geknackt

Füllrätsel

- • • • • Teil des Körpers
- • • • • Hülsenfrucht
- • • • • das Gegenteil von voll
- • • • • Mädchenname
- • • • • Fluß zur Ostsee
- • • • • Musikinstrument
- • • • • Märchendichter
- • • • • römischer Kaiser
- • • • • Südfrucht

Die Anfangsbuchstaben ergeben von oben nach unten gelesen eine Nordseeinsel.

Bingesandt von Ilse Gravenhorst, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Silbenrätsel

Aus den Silben al — biß — chen — der — der — den — da — ger — dok — del — e — e — ge — gen — der — gen — gel — e — ho — i — kat — kel — kak — kar — kir — lin — la — lun — leh — ler — lef — muh — ma — me — ma — min — mi — ner — nasch — ne — ner — nek — ne — o — on — rei — ro — rer — su — so — sen — sau — se — te — tur — tor — tus — ur — un — ze, sind Worte mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Kinderfrau, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Jungensname, 4. Zahnersatz, 5. Fluß, 6. Leckerbissen, 7. Stadt bei

Auflösungen aus der letzten Nummer

Wo ist Puck? Wir drehen das Bild, so daß es auf dem Kopfe steht und finden ihn in der rechten Ecke. Er guckt mit dem Gesicht zum Lagerfeuer.

Silbenrätsel. Bingen, Eßlingen, Rosemarie, Nordpol, Heidelberg, Amper, Regensburg, Dachs, Isar, Nilferd, Enns, Rita.

Die Hunderasse heißt: Bernhardiner.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Elster, 5. I-a, 6. Panama, 7. eng, 8. Ehrer, Senkrecht: 1. Erpel, 2. Senge, 3. Elmer, 4. Raabe.

Alles aus einem Stück Draht

Wie langweilig ist es doch, krank im Bett zu liegen. Schließlich kann man ja auch nicht immerzu lesen. Da habe ich eine feine Idee. Bitte die Mutter um einen weichen, sehr biegsamen Draht. Er muß schon 50 cm lang sein. Nun schaut du dir einmal die Bilder auf der Vorlage recht genau an. Versuch es erst mal mit der Schlange, das ist die leichteste Figur. Du mußt auf dem Bild erst den Anfang der Figur suchen und deinen Draht dann entspre-



chend der Vorlage biegen. Du sollst sehen, wie schnell du das heraushaben wirst. Gelegentlich mußt du auch mal eine Schlange legen, wie etwa beim Elefantenohr. Wenn du die Kopf-bilder, z. B. die Hexe, an den beiden Drahtenden hältst und den Draht ganz leicht nach oben und unten verschiebst, verändert sich das Gesicht. Besonders nett ist das abends, wenn du von einer Lampe aus den Schatten der beweglichen Drahtfiguren auf der hellen Zimmerwand erscheinen läßt.

Schneeglöckchen erwacht

Schneeglöckchen aus dem Schnee hebt's Köpfchen in die Höh. Es lüftet schon den Frühling ein und wartet auf den Sonnenschein. Schneeglöckchen aus dem Schnee hebt's Köpfchen in die Höh.

Es wartet und es sehnet sich nach warmem Sonnenlicht. Es weiß, daß nun auch bald das Eis im Garten bricht. Es hört schon Vögel in dem Baum und denkt: Das ist mein schönster Traum. Schneeglöckchen aus dem Schnee hebt's Köpfchen in die Höh.

Christel Krause, Lüdenscheid, 18 Jahre.

Erlebnis beim Tauwetter

Am Anfang unserer Straße, gegenüber der Firma Boucke, ist bei Tauwetter immer ein großer See. Vor einigen Wochen zog ich meine Stiefel an und ging in dem See spazieren. Ich ahnte aber nicht, daß im Wasser noch Eis war. Auf einmal plumps, da lag ich drin. Ich war bis auf die Haut naß. Jetzt war guter Rat teuer. Was wird wohl meine Mutter sagen? Ob sie wohl schimpft? Zögernd ging ich an die Tür und schellte. Meine Mutter kam. Ich stand da wie ein begossener Pudel. Meine Mutter sagte: „Was ist denn los?“ Ich sagte weinend: „Ich bin in die große Pfütze gefallen.“ Zum Glück schimpfte sie nicht mit mir, sondern lachte hell auf. Sie gab mir frische Wäsche und ich mußte mich von Kopf bis zu Fuß umziehen.

Hella Becker, Halver, 9 Jahre.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe PUCK-Kinder!

Jetzt, da es mit einer mMale Frühling geworden ist, hatte ich geglaubt, ihr würdet Federhalter und Zeichenstift erst einmal beiseite legen und in eurer Freizeit nur noch draußen spielen. Aber ich habe mich geirrt. Es sind kaum vorher so viel Briefe gekommen wie in der letzten Woche. So sollt ihr besonders bedankt sein, daß ihr euren PUCK nicht vergessen habt.

Vor allem habe ich mich über die vielen, wirklich hübschen Geschichten gefreut, die geschrieben wurden. Einige von euch haben ja eine tolle Phantasie entwickelt. Nicht wahr, Käte aus Silberg und Manfred aus Brockhausen? Ich habe eure Abenteuer mit Schmunzeln gelesen. Aber auch die Zeichner waren wieder ganz groß, wenn es auch viele nicht begreifen wollen, daß ich mit Bleistift-Bildern nichts anfangen kann.

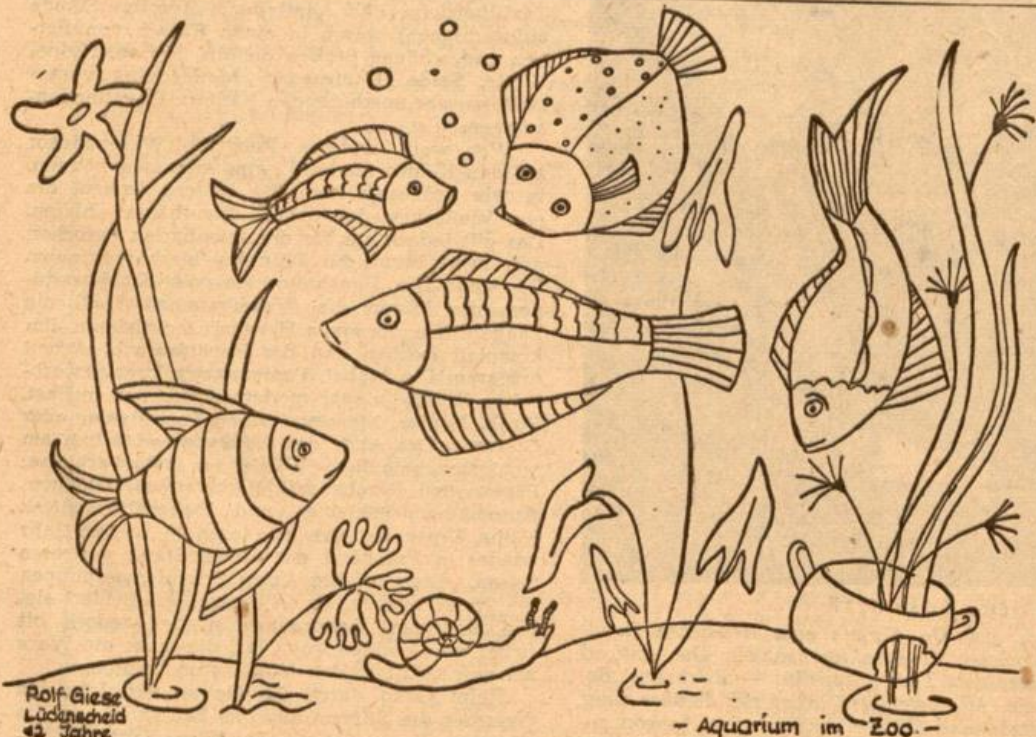
Wenigstens kann ich sie nicht in der Zeitung drucken. Und den Rätselmachern meine alte Mahnung: schreibt Rätsel und Auflösung auf zwei getrennte Blätter, anders geht es nun einmal nicht.

Und wer bekommt in dieser Woche Buchpreise? Ausgelost wurden: Rolf Giese, Lüdenscheid, Gisela Deubener, Halver, Susanne Noll, Brügge, und Hans Kroll, Meinerzhagen.

Wie gesagt, ich bin mit euch in dieser Woche sehr zufrieden. Nicht wahr, wir verstehen uns immer besser. Nun nutzt die Sonnenstrahlen ordentlich aus, denn bevor es Mai wird, sollte es noch tüchtig Regen geben.

Schöne Grüße von eurem

Puck



- Aquarium im Zoo -

Rolf Giese, Lüdenscheid, 12 Jahre

Die saubere Zeichnung von Rolf Giese, Lüdenscheid, 12 Jahre, hat Puck besonders gefreut. Nun freut auch ihr euch daran.



Bei dem zweiten Mädchen sind fünf Dinge anders gezeichnet als bei dem ersten Mädchen. Wer findet sie?

Gezeichnet von Elke Schulte, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Genfer Automobilsalon eröffnet

vwd. Genf, 11. März

Am Donnerstag wurde der 24. Internationale Automobilsalon in Genf eröffnet, der mit 75 verschiedenen Personenwagen-Marken aus 14 Ländern und 67 Ausstellern von Lastkraftwagen einen größeren Rahmen denn je aufweist. In der Zweiradschau nehmen Motorroller einen großen Raum ein.

Im Mittelpunkt des Interesses steht der deutsche Volkswagen, für den eine Preissenkung um 6 bis 7 Prozent angekündigt wurde. Die britische

Automobilindustrie ist als Pkw-Lieferant für die Schweiz vom 2. auf den 4. Platz nach Deutschland, Frankreich und den USA abgefallen.

Neue Polizeipräsidenten

em. Düsseldorf, 11. März

Das Kabinett von Nordrhein-Westfalen hat die Ernennung neuer Polizeipräsidenten für verschiedene Städte beschlossen. Als Polizeipräsidenten wurden berufen: für Duisburg Hans Jürgensen (bisher in der Hamburger Verwaltung), für Aachen Polizeipräsident Karl Wahle (bisher Bonn), für Essen Polizeipräsident Hermann

Knoche (bisher Essen), für Recklinghausen Regierungsdirektor Walter Rosendahl (bisher Hannover), für Wuppertal Landtagsabgeordneter Martin Schönenborn (bisher Vorsitzender des Polizeiausschusses im Regierungsbezirk Düsseldorf) und für Hagen Regierungsrat Fritz Riwozki (bisher Innenministerium in Düsseldorf).

Sonderkongress über die EVG

dmt. Paris, 11. März

In Paris begann am Donnerstag ein außerordentlicher Kongress der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs, dessen Hauptthema am Frei-

tag die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ist. Man rechnet damit, daß Edouard Herriot, Parteivorsitzender auf Lebenszeit, einen neuen Angriff gegen die EVG richten wird, der aber zu einer Auseinandersetzung mit den EVG-freundlichen Radikalsozialisten führen dürfte. Man glaubt, daß der Kongress den baldigen Beginn der Parlamentsdebatte über die Ratifizierung des EVG-Vertrages fördern wird.

In einem letzten Appell forderte der belgische Außenminister van Zeeland am Donnerstagnachmittag den Senat auf, der Ratifizierung des EVG-Vertrages zuzustimmen. „Wir brauchen die zwölf deutschen Divisionen und vielleicht noch mehr!“ sagte er.



3 x täglich

den echten KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST nehmen (1 Teelöffel in 2 Teelöffel Wasser) — das ist ein guter Schutz gegen Erkältung. Wenn es Sie aber schon gepackt hat, dann sollten Sie vor dem Zubettgehen 1—2 Eßlöffel KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST in heißem Zuckerwasser nehmen. Das hilft meist über Nacht!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 14. März, (Reminiscere). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große Dresselhaus (der Gottesdienst findet in der Kirche statt). 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, 14 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Ostbezirkes. Montag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.15 Uhr Passionsandacht im Konfirmandenhaus. Sonnabend: 15 Uhr Jungscharen der Mädchen, 18 Uhr öffentliche Bücherausgabe im Konfirmandenhaus.

Glörfeld. Sonntag, den 14. März. 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 14. März. 9.30 Uhr Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden, Past. Thunig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 19.15 Uhr Vortrag für die männl. Jugend von Herrn Klein, Lüdenscheid. 20 Uhr Bibelstunde in Schmidsiepen bei Wandt. Dienstag: 20 Uhr Ausspracheabend der konfirmanden Jugend. Donnerstag: 20 Uhr Passionsandacht. Samstag: 15.30 Uhr Mädchenkreis II.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Von Samstag, den 13. 3. bis Samstag, den 20. 3. 54 Evangelisation, Prediger E. Herrmann, Wanne-Eickel, jeden Abend 20 Uhr Vortrag. Von Sonntag bis Freitag 16.30 Uhr Bibelstunde. Samstag, den 20. März 15.30 Uhr Kinderstunde.

Freie Evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 14. März. 9.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. Die anderen Versammlungen entfallen.

Katholische Christus-König-Pfarre, Halver. Samstag, den 13. März, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit bei einem fremden Beichtvater. Sonntag, 14. März — 2. Fastensonntag — Äußere Feier des Krönungstages Papst Pius XII. 7 Uhr Frühmesse mit gem. heiliger Kommunion der Pfarrjugend, 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. heil. Kommunion der Kinder des 5. Schuljahres, 10.15 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum u. Segen. 17 Uhr Fastenandacht m. sakr. Segen. Montag: 7.15 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe. Freitag: 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Beichte der Kinder des 6. Schuljahres.

St.-Georg-Kapelle Ehringhausen. Sonntag, den 14. 3. — 2. Fastensonntag — Äußere Feier des Krönungstages Papst Pius XII. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum und Segen. Montag: 8 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 15.30 Uhr Andacht für die Frauen und Mütter, anschl. Versammlung. Freitag: 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 14. März. 10 Uhr Gottesdienst, P. Schmidt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 17 Uhr Bibl. Vortrag im Gemeindehaus, Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 20 Uhr Passionsgottesdienst im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlebrück. Sonntag, 14. März. 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Jarcke, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Passionsgottesdienst in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 14. März. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 17 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Bibelstunde (Pred. Betz). Freitag: 17.30 Uhr Jungscharen, 20.30 Uhr Allianz-Gebetsstunde.

Waldkapelle Oedinghausen. Sonntag, 14. März. 9 Uhr Jungscharen, anschl. Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: Sonntag, 14. März. 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Gebhardt), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr Frauenchor, 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch: 20 Uhr Jugendchor. Donnerstag: 20.30 Uhr Kirchenchor. Freitag: 15 Uhr Mädchenjungschar Bollwerk (Schwester Hildegard). 20 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Samstag 15 und 17 Uhr Mädchenjungscharen. — Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Hoffmann), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 15 Uhr Frauenhilfe Höckinghausen. 15 Uhr Mädchenjungschar (Schwester Hildegard). Dienstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: 20 Uhr Jungenschaft. Donnerstag: 14.30 Uhr Mädchenjungschar Vornberg (Schwester Hildegard). 16 Uhr Frauenbibelstunde, 15 Uhr Frauenhilfe Grünenbaum. 20 Uhr Mädchenkreis (Schwester Hildegard). 20 Uhr Jungmannschaft. 18.30 Uhr Knabenjungschar. Freitag: 20 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Samstag: 15.30 Uhr Knabenjungschar.

Evangelische Kirchengemeinde Ronsahl. Sonntag, den 14. März. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Schreiber, Lüdenscheid. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.15 Uhr III. Passionsandacht in der Kirche. Chorstunde an jedem Montag 20.30 Uhr, Mädchenkreis an jedem Dienstag um 20 Uhr, CVJM-Stunde an jedem Donnerstag um 20.30 Uhr, Jungscharen für Mädchen Mittwoch- und Donnerstagnachmittag, CVJM-Jungscharen Samstag 15 Uhr, Jungenschaft Samstag 20 Uhr.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 14. März. 15 Uhr heil. Messe in Ronsahl.

Glanzklar mit Pril

Pril entspannt das Wasser und spart der Hausfrau Zeit und Mühe. Spielend schiebt sich Pril-entpanntes Wasser unter Schmutz und Fett und schwemmt alles weg. Schon eine kleine Prise Pril genügt. Das Wasser wird flüssiger und Abtropfen überflüssig.

Die Spülkraft entscheidet!

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 14. März 1954 von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:

Dr. Clever, Telefon 119

Schalksmühle:

Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Römer, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 563

Sonderverkauf bis 30. 6. 1954

der

Bauknecht-Alfix Küchenmaschine

Anzahlung DM 37.-

Standardausführung

24 Monatsraten DM 16.-

Vorführung und Lieferung durch

ELEKTROHAUS

Gebrüder Turck, Halver

Bauknecht-Kundendienst

Ohne Werbung - kein Geschäft

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Jacques Königstein
stellt vor:

Das ideale Brautpaar

Ein R. A. Stemmle-Film um die beliebteste Sendung des NWDR mit

INGEBORG KÖRNER
HANS REISER und vielen weiteren bekannt. Darstellern

Es singen:

Gitta Lind · Willy Schneider
Bruce Low · Reni Kamberg
und die Sunshines

Es spielt:

Das Tanz- und Unterhaltungs-
orchester
Adalbert Luczkowski und
Franz de Munk.

Eine Freude für Millionen und
Musik für alle

Neu-Eröffnung
nach dem Umbau
Morgen!

Beachtenswerte Vorteile
bringen Ihnen unsere Angebote

- Günstige Preise -

Große Überraschungen
für Ihre Kleinen

- Kommen Sie zu uns -

Wir erwarten gern Ihren Besuch

- Es lohnt sich -

Schuhhaus Spiess

Morgen!



Schaffende Frauen

brauchen doppelte Kraft! FRAUENGOLD schenkt allen Überarbeiteten und Angespannten neue Energie, Lebensfreude und ein jugendfrisches, gesundes Aussehen. Nervös? FRAUENGOLD hilft wirksam.

Nimm



— und Du blühest auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervenahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Schweineversicherungsverein Glörfeld

Am Sonnabend, dem 13. März um 19 Uhr

Generalversammlung

bei Fritz Vormann, Glörfeld.

Der Vorstand

Lichtspiele

„Unter den Linden“

zeigt v. Freitag - Montag 20 Uhr
Sonntag auch 14.30 und 17 Uhr

John Wayne · Patricia Neal in

Unternehmen

Seeadler

„Vollampf voraus!“ und mit
John Wayne hinein in neue
atemberaubende Abenteuer
auf hoher See!

Samstag 22.15 Uhr

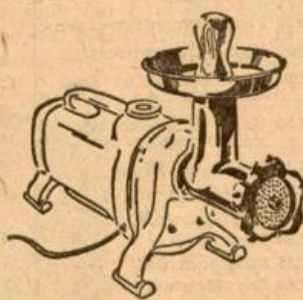
Die seidene

Schlinge

Eine Kriminalaffäre von
sensationeller Spannung

Sonderverkaufaktion bis 30. Juni 1954

Bauknecht Küchenmaschine



Sie schaffen sich von Ihrem
Wirtschaftsgeld eine
Küchenmaschine in
24 Monatsraten zu je DM 16.-an.

Wir leihen Ihnen den
Bauknecht gern unverbindlich
zu Ihren Hausschlachtungen.

Anerkannter

Bauknecht-Kundendienst

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver

Telefon 160

25 Pf. Hausfrau sei auf Draht,

Denn der Hausputz naht,

Deine Wäsche, einerlei,

Wäscht für Dich

die Wäscherei

Fuhrmann

Miet-Wäscherei

Halver

Ruf 705 · Mühlenstr. 28

Bis 20 % Verdienst

d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Aust.

Ant. Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1386

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis

Montag 20 Uhr

Sonntag auch 16.45 Uhr

Marika Röck · Johannes Heesters
Hans Nielsen · Trude Hesterberg
Hans Leibelt · Gusti Wolf u.v.a.
in der herrlichen neuen deut-
schen Farbfilm-Operette

Die geschiedene Frau

Musik: Leo Fall

Die schönen Melodien dieser
weltberühmten Operette
feiern Auferstehung. Die
rassige temperamentvolle
Marika erteilt singend, spie-
lend und tanzend Unterricht
in der Liebe!

Ein Film von zündender
Durchschlagskraft!

Samstag Spätvorstellung
22.15 Uhr

Alan Ladd · Veronica
Lake

Die Narbenhand

Jugendverbot!

Einer der besten Kriminal-
filme der Welt! Spannender
und aufregender geht es
nicht mehr!

Sonntag für unsere Kleinen
14.30 Uhr

Märchenvorstellung

Das tapfere Schneiderlein

Volme - Lichtspiele Dahlebrück

Nur Freitag: Erol Flynn
Sein letztes Kommando

Samstag, Sonntag u. Montag
Tausend rote Rosen blühen

mit Rudolf Prack, O. W. Fischer
Sonntag 14 Uhr
Sondervorstellung

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung
Der sensationelle Film

»Macao«

Dienstag bis Donnerstag
Einmal eine Dame sein
Ein Revue u. Ausstattungsfilm

Gelegenheitskauf!

2 Garn. neue Schlaffia-
matratzen, 1 Kohle-Elektro-
herd (Combi), 1 AEG Wasch-
maschine m. Winger günstig
abzugeben. Evtl. Teilzahlung.

Angebote unter Nr. 255 an
Allgemeiner Anzeiger

Propan-Gasgeräte



wie Kombinationen, Herde und Tischkocher

erster Firmen:

Küppersbusch, Boecker, Haas, Bockhacker
und Seppelfricke in allen Preislagen u. auch
zu erleichterten Zahlungsbedingungen.

Fachmännischer Anschluß wird zugesichert.

Die Lieferung von Propan-Gas in
Flaschen erfolgt ebenfalls sofort von
meinem Lager frei Haus.

ERNST BERGMANN - HALVER Tel. 510